

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 19 (1868)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Monatsübersicht

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 20.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Verfasser kommen am Ende ihrer Arbeit zu folgendem Schlusse:  
„Die Alpenbahn ist seit Entstehung unseres neuen Bundes die wichtigste Frage, welche an die Schweiz herangetreten ist. Ihre Anregung kann und muß nicht von außen nach innen, sondern nur von innen nach außen geschehen. Deshalb muß die Schweiz die kräftigste Initiative ergreifen, und dadurch zuerst ihr hohes Interesse an der endlichen Verwirklichung des Unternehmens bestätigen. Es sollte deshalb, und zwar durch das Organ unserer obersten Behörden, vorerst grundsätzlich entschieden werden:

1. Ob man von dem System der langen Tunneln abgehen und höher gelegene Paßübergänge annehmen will, und im bejahenden Fall, welches der vorgeschlagenen Baustysteme für die Ausführung zu wählen sei, und sodann:

2. Sollte sich an Hand dieses grundsätzlichen Entscheides eine starke Baugesellschaft bilden, welche in jeder Richtung befähigt wäre, den bereits bestehenden Vereinigungen für Ausführung der Alpenübergänge und für den Betrieb derselben verbindliche und garantirte Angebote zu stellen.“

Wir fragen aber schließlich: Warum ein Zahnradbetrieb, der bei 5 % Steigung jedenfalls mehr kostet und weniger leistet, als ein gewöhnlicher Betrieb, wenn man, wie dies in Bezug auf den Lukmanier nachgewiesen ist, mit weniger Kosten eine betriebsfähigere gewöhnliche Alpenbahn erstellen kann?

---

### Monatsübersicht.

A u s l a n d. Spanien ist im gegenwärtigen Zeitpunkte noch immer in den interessantesten Umständen, während seine verjagte Königin Isabella sich in Paris über ihren Gemahl lustig macht und ihr Leib-Intendant Marforio auch in der großen Weltstadt sich sehen läßt. — Frankreichs Kaiser läßt wegen Subskription auf ein Denkmal von Baudin, der am 2. Dezember 1852 auf den Barrikaden in Erfüllung seiner Deputirtenpflicht den Tod gefunden hatte, die Redaktoren von Tagesblättern gerichtlich verfolgen, und ladet sich dadurch allgemeine Erbitterung auf den Hals. — Der derzeitige Erbsus James Rothschild ist in Paris mit Hinterlassung von 2000 Mill. Franken gestorben, der Zeitungsschreiber Havin mit 18 Millionen Vermögen. — der eine verdiente es mit großen Wechsellern, der andere mit dem großen Wechsel der Zeit und beide haben ihren Lebenswechsel quittirt. — Englands Parlament ist nun gewählt und dabei die sog. Wighpartei in großem Vortheil. — Preußens Landtag hat ohne Widerstand des Ministeriums vollkommene Medefreiheit beschlossen. Es wäre doch merkwürdig gewesen, wenn er sich selbst ein Maulkorb angelegt hätte. — In Ungarn haben die Croatier endlich sich mit den Ungarn geeinigt; in Böhmen ist eine Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen auch angebahnt. — In Rumänien rumort es etwas, so daß Oestreich und die Türkei beunruhigt sind. — Italiens Volksvertreter scheinen, soweit die Wahl ihres neuen Präsidenten Mari gegenüber Crispi schließen läßt, dem Ministerium Menabrea günstig zu sein.

Inland. Die Zeichnungen für die Wasserbeschädigten sind noch nicht beendigt und fallen sehr reichlich aus. Die Untersuchung des Schadens ist noch jetzt im Gange. Ein Endbericht hierüber ist daher noch nicht möglich. — Berns Großer Rath hat sich wie der Thurgauer Verfassungsrath für Referendum ausgesprochen. Der letztere hebt das letzte Thurgauerkloster zu Gunsten der Schulen und der Armenunterstützung auf. — Der Zürcher-Verfassungsrath dekretirt Progressivsteuer, unentgeltlichen Unterricht und Freiheit der Niedergelassenen von besonderen Gemeindesteuern. — Genfer Großrathswahlen sind zu Gunsten der sog. Independenten, d. h. der Nichtfazhaner ausgefallen, — in Carouge jedoch nicht ohne Prügerei. — In St. Gallen berieth der Große Rath ein neues Viehassuranzgesetz. — Die in England gekauften Hengste und Stuten wurden meist mittelst Bergantung an die Kantone vertheilt. Die bloßen Unkosten belaufen sich für 50 Stücke auf beinahe Fr. 50,000, — viel zu hoch, — der Kanton Graubünden ergantete 2 Hengste, wovon einer noch zu haben ist. — Das Kantonsgericht hatte nur wenige Kriminalfälle, darunter wieder einen Brandstiftungsfall mit Freisprechung und eine Anzahl Civilfälle zu behandeln, wovon ein Fall aus dem Baurecht sehr erbaulich ist. — Die Ständekommission ist stark mit Verfassungsrevision beschäftigt.

---

In der J. Dalp'schen Buchhandlung (R. Schmid) in Bern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Schreib- und Hülfskalender**  
für die  
**Schweizerischen Landwirthe und Bauern.**

Herausgegeben  
von

**A. v. Fellenberg-Ziegler und Fritz Rödiger.**

**Auf das Jahr 1869.**

Dieser Kalender erscheint diesmal mit einem bedeutend vergrößerten und verbesserten Verhältniß-Kalender, in dem nämlich neue Münz- und Maaß-Tabellen vorkommen, sowie eine genaue Beschreibung des von der Bundesversammlung gesetzlich erklärten metrischen oder französischen Maaß- und Gewichtssystems mit Vergleichungstabellen, eine Bereicherung des Kalenders, die seinen Werth und seine Brauchbarkeit im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutend erhöht.

Auch diesmal ist mit demselben eine Prämienverloosung verbunden, bei der nicht weniger als 16 schöne Olgemälde, Kupferstiche und Lithographien in schöne Goldrahmen gefaßt, und im Werth von 300 Fr. zur Ziehung kommen werden.

Wegen der bedeutenden Vermehrung des Inhalts ist der Preis des Kalenders erhöht worden und beträgt nun der Ladenpreis desselben, solid in Leinwand gebunden mit Goldtitel und Bleistift Fr. 1. 80, franko durch die Post gegen Nachnahme Fr. 1. 95. Mit Papier durchschossene Exemplare Fr. 2. 50.

---

Druck von Braun & Jenny (Platzfirma: F. Gengel).